

Xiaohu MA *

Praktisch philosophische Orientierung in Heideggers hermeneutischer Ontologie

(Hongjian Wang, *Ontologie der Praxis bei Martin Heidegger*, Zürich: LIT Verlag 2020, 240 p.)

Keywords: Ontology, Hermeneutics, Heidegger, Praxis, Life

In seinem neuen Buch führt Hongjian Wang das Konzept der “Ontologie der Praxis” ein, um das frühe philosophische Denken Heideggers zu rekonstruieren. Meiner Ansicht nach ist die “Ontologie der Praxis” eine Verflechtung zweier Fäden: der eine ist eine Antwort auf Heideggers Problem der praktischen Philosophie, der andere ist eine alternative Formulierung, die auf Heideggers Ontologie des Lebens beruht. Der Erfolg der Idee der “Ontologie der Praxis” hängt also davon ab, wie diese beiden Fäden organisch miteinander verbunden werden können.

Beginnen wir mit dem zweiten Faden. Obwohl das Buch die “Ontologie der Praxis” diskutiert, widmet der Autor fast die Hälfte des Buches einer Analyse der Ontologie des Lebens: eine Diskussion der Grundlagen und Entwicklungsgeschichte der Hermeneutik der Faktizität und eine Diskussion von Heideggers philosophischer Methode der formalen Anzeige. Es stellen sich folgende zwei Fragen: (1) Ist die Ontologie des Lebens mit der Ontologie der Praxis gleichzusetzen? (2) Wenn die Ontologie des Lebens bereits eine Darstellung der frühen Philosophie Heideggers ist, welchen Sinn hat es dann, zusätzlich die Ontologie der Praxis einzuführen? Was trägt dieses neue Konzept zum Verständnis von Heidegger bei?

Die erste Frage wird vom Autor bereits in der Einleitung berücksichtigt. Sowohl die Praxis als auch das Leben werden in Opposition zur “Theorie” postuliert und sind daher “vorthoretisch”. In diesem Sinne sind sowohl die Ontologie des Lebens als auch die Ontologie der Praxis synonym mit Heideggers “vorthoretischer Philosophie”. Darüber hinaus analysiert der Autor in Kapitel 17 des Buches ausführlich, wie dieselbe Struktur sowohl die Ontologie des Lebens als auch die Ontologie der Praxis durchzieht: Die Tendenz, das Leben zu theoretisieren, wird mit dem Verhältnis von Theorie und Poiesis analogisiert, während die Unterscheidung zwischen alltäglichem und authentischem Leben als grundlegende Unterscheidung zwischen Poiesis und Praxis verstanden wird (Wang 2020, 163f.). Auf dieser

* Associate Professor, PhD, Xidian-University, Xi’an, China; e-mail: maxh03@163.com

Grundlage zeigt der Autor überzeugend die Identität der Ontologie des Lebens mit der Ontologie der Praxis.

Es ist erwähnenswert, dass für dieses Buch die Methode der formalen Anzeige eine wichtige vermittelnde Rolle spielt. Es zeigt sich, dass der Autor in der Skizze der Ontologie der Praxis im zweiten Teil sowohl bei der "Ontologisierung der Praxis" als auch bei der "Konkretisierung des Seins" an einer entscheidenden Stelle seiner Analyse auf die formale Anzeige zurückgreift, die er im ersten Teil thematisiert hat. Die formale Anzeige ist die dominante Methode von Heideggers hermeneutischer Ontologie, und der Autor argumentiert überzeugend, dass das Wesentliche der formalen Anzeige darin liegt, die Verallgemeinerung durch Konkretisierung zu ersetzen und damit eine neue Perspektive auf das Verständnis der Beziehung zwischen dem Allgemeinen und dem Konkreten außerhalb der traditionellen Philosophie zu eröffnen (Wang 2020, 84ff.). Dieser Punkt erinnert mich an Gadamers Formulierung des Grundproblems der philosophischen Hermeneutik, nämlich "das alte metaphysische Problem der Konkretion des Allgemeinen" (Gadamer 1993, 22). In diesem Sinne ist die Analyse der formalen Anzeige durch den Autor sehr innovativ und erhellend, und dies ist eine der Stärken des Buches.

Meiner Meinung nach hat der Autor fruchtbar für die Gleichwertigkeit von Ontologie des Lebens und Ontologie der Praxis argumentiert, sowohl in Bezug auf das Thema als auch auf die Methode, aber fraglich bleibt, inwiefern die Einführung der Konzeption der Ontologie der Praxis notwendig ist und was genau sie für unser Verständnis von Heidegger bedeutet. In diesem Buch gibt der Autor leider keine explizite Antwort auf diese Frage. Er weist lediglich darauf hin, dass die Ontologie des Lebens eine Rekonstruktion der frühen philosophischen Bestimmung Heideggers ist, während die Ontologie der Praxis eine Rekonstruktion seiner aristotelischen Interpretation darstellt. Indem er zeigt, dass beide dasselbe sind, erreichen bei Heidegger die Dekonstruktion der Geschichte der Philosophie und die Bestimmung der Philosophie eine Einheit. Dies ist natürlich noch keine zufriedenstellende Antwort.

In der Tat muss dies auf den oben genannten ersten Faden zurückgeführt werden, nämlich die Antwort auf die Frage nach Heideggers praktischer Philosophie. Dies ist ein kontroverses Thema, das in den letzten Jahren mit der Veröffentlichung von Heideggers *Schwarzen Heften* wieder in den Vordergrund der Diskussion gerückt ist. Der Autor versucht jedoch nicht, auf die aktuelle Herausforderung zu reagieren, sondern diskutiert das Thema im Hinblick auf die Grundprobleme der Heideggerschen Philosophie selbst. Wenn der Autor zur Beantwortung der Frage nach Heideggers praktischer Philosophie den Begriff "Ontologie der Praxis" verwendet, so impliziert dies meines Erachtens in der Tat eine

Neuinterpretation der “praktischen Philosophie”. “Praktische Philosophie” ist nicht mehr eine philosophische Disziplin im Gegensatz zur theoretischen Philosophie seit Aristoteles, sondern impliziert, dass die Philosophie selbst grundsätzlich praktisch ist, in dem Sinne, dass sie eine Darstellung der grundlegenden Eigenschaften der Philosophie ist. Das ist zugegebenermaßen richtig und macht einen wichtigen Hinweis aus, den uns die philosophisch-hermeneutische Tradition bringt. Damit lässt sich auch Gadammers wichtige späte Behauptung erklären, dass Hermeneutik nur als praktische Philosophie möglich sei (Wang 2020, 169).

Um diesen Punkt weiter zu argumentieren, führt der Autor im zweiten Teil des Buches ein Kapitel ein, das den Begriff der *οὐσία* bei Heidegger behandelt. Meiner Meinung nach ist dies eines der besten Kapitel des Buches. Die These des Autors ist, dass Heideggers Begriff des Seins in Aristoteles’ Begriff der *οὐσία* begründet ist und diesen transzendiert. Durch die Analyse des Autors wird deutlich, wie Heidegger *δύναμις* und *ἐνέργεια* als eine der vier Grundbedeutungen des Seins interpretiert, die nicht auf *οὐσία* als Kategorie reduzierbar sind. In seiner Interpretation von Aristoteles kann man sagen, dass dies für Heidegger ein weiterer Anknüpfungspunkt ist, der über die Aufdeckung der ursprünglichen Bedeutung von *ἀλήθεια* hinausgeht (Volpi 1989, 227). Es ist bemerkenswert, dass der Autor auch hier seine Argumentation mit dem roten Faden des Buches, der philosophischen Methode der Konkretisierung, verbindet, so dass wir die zentrale Bedeutung der Methode für Heideggers Denken nicht vergessen. Auf diese Weise wird die praktisch philosophische Ausrichtung von Heideggers hermeneutischer Ontologie in den Vordergrund gerückt.

Meine Sorge ist jedoch, ob dies aus einer anderen Perspektive ein Ausweichen vor der Kernfrage ist. Wenn wir praktische Philosophie nicht mehr im traditionellen Sinne verstehen, oder wenn wir sie auf die Ontologie der Praxis reduzieren, kann diese dann noch eine praktische Philosophie sein? Oder ist sie eher eine philosophische Theorie, d.h. eine theoretische Bestimmung der Philosophie? Gilt für den grundsätzlichen Aufbau des Buches, dass der Autor zwar Heideggers praktische Philosophie diskutiert, aber über spezifische Disziplinen der praktischen Philosophie, wie Ethik und Politik, schweigt? Darüber hinaus legt der Autor zwar nahe, dass Heideggers Ontologie der Praxis das Zeitalter der Technologisierung und des Nihilismus anspricht, aber er erklärt nicht, wie diese uns befähigen kann, die Welt der Technologie und ihre nihilistischen Tendenzen zu überwinden. Das führt uns zu der Frage, inwieweit uns Heideggers Denken Orientierung geben kann, oder ist es nur eine Ausflucht für die Pessimisten?

Wir können jedoch nicht leugnen, dass der Autor uns durch die Analyse in diesem Buch zumindest fruchtbar gezeigt hat, wie Heideggers praktisch

philosophische Orientierung aus seiner Ontologie hervorgeht und wie ersterer wiederum seiner Ontologie unterworfen ist. Gleichzeitig zeigt der Autor, dass gerade Heideggers Methodik eine Balance zwischen der praktisch philosophischen und der ontologischen Dimension ermöglicht. Dies ist der Beitrag des Autors zur Untersuchung des kontroversen und langjährigen Problems von dem Verhältnis von Heidegger und der praktischen Philosophie.

Literaturverzeichnis

- Gadamer, Hans-Georg. 1993. *Gesammelte Werke*. Bd. 2. Tübingen: Mohr Siebeck.
- Volpi, Franco. 1989. "Sein und Zeit: Homologien zur *Nikomachischen Ethik*?" In *Philosophisches Jahrbuch*. Bd. 96. Freiburg/München: Verlag Alber, 225-240.
- Wang, Hongjian. 2020. *Ontologie der Praxis bei Martin Heidegger*. Zürich: LIT Verlag.